

PROTOKOLL



Samtgemeinde Harsefeld 2030

Beteiligungsprozess für die Zukunft der Samtgemeinde

Protokoll der Zukunftswerkstätten
am 24. Mai 2016
im Rathaus Harsefeld

ANSPRECHPARTNER

Niedersächsische Landgesellschaft mbH

Sandra Lehnigk
Wedekindstraße 18
21337 Lüneburg
Tel.: 04131 / 9503 27
Fax: 0511 / 1211 14027
Mobil: 0160 / 7157059
Sandra.Lehnigk@nlg.de

Samtgemeinde Harsefeld

May-Britt Müller
Herrenstraße 25
21698 Harsefeld
Tel.: 04164 / 887-135
stadtmarketing@harsefeld.de

Weitere Informationen zum Prozess auch unter
www.2030.harsefeld.de

E-Mail Kontakt
harsefeld2030@nlg.de

Titelbild

Rathaus Harsefeld – www.froehling-rathjen.de

Stand: 05.07.2016

Nach einem kurzen Resümee wurde die aktive Arbeitsphase eingeleitet. Die Teilnehmer teilten sich auf die jeweiligen Aktionsfelder auf, um sich themenspezifisch mit den formulierten Aktionsfeldzielen auseinander zu setzen.

Zu Beginn der Gruppenarbeit in den Aktionsfeldern wurden jeweils die Ist-Situation mit Handlungsbedarfen und Herausforderungen, die daraus abgeleiteten Ziele und potentielle Lösungsansätze vorgestellt und diskutiert. Zur Erreichung der festgelegten Aktionsfeldziele wurden anschließend konkrete Projekte bzw. Maßnahmen erarbeitet.

3 ERGEBNISSE

3.1 Aktionsfeld „VERWURZELT - Orte zum Wohnen und Gestalten“

Anhand der bereits ermittelten Handlungsbedarfe und Herausforderungen wurden im Aktionsfeld VERWURZELT insgesamt drei themenspezifische Ziele festgelegt, für deren Umsetzung mögliche Lösungsansätze überlegt wurden.

Nach eingehender Diskussion zu den einzelnen Zielen werden folgende Ergebnisse festgehalten:

Ziel 1:

Schaffung von bezahlbarem, kleinteiligen, barrierefreien und sozialverträglichem (Miet-)Wohnraum für alle Generationen

Handlungsbedarf wird hier beim fehlenden Wohnraum, insbesondere für junge Erwachsene und Senioren gesehen. Das in Harsefeld bestehende umfangreiche Wohnraumangebot basiert vorwiegend auf Eigentum – Mietobjekte sind dagegen unterrepräsentiert. Zur Verfügung stehende Mietobjekte sind sehr stark begrenzt und häufig zu teuer.

Als **Lösungsansätze** für die Erreichung dieses Ziels werden die Schaffung von generationenübergreifenden Wohnprojekten, von Mietobjekten mit integrierten Räumlichkeiten zur gemeinschaftlichen Nutzung sowie die Förderung der Umsetzung von sozialem Wohnungsbau formuliert. Ergänzt werden diese durch die Punkte Investorensuche für Wohnprojekte, Klärung der Verfügbarkeit von Baugrund für Mietbau durch die Gemeinde, Verfügbarkeit von Grundstücken zu Sonderkonditionen sowie die Änderung der Bauleitpläne für gemeinschaftliche Wohnprojekte im Innenbereich.

Ziel 2:

Qualitativ hochwertige, flexible und bedarfsorientierte Baulandausweisung unter Beachtung möglicher Innenentwicklungspotentiale

Für dieses Themenfeld liegt der **Handlungsbedarf** im Bereich der Baulandentwicklung. Diese sollte vorwiegend in Neubaugebieten zur Sicherung der Einwohnerentwicklung vorgenommen werden. Des Weiteren wünschen sich die Teilnehmer mehr Mischbaugebiete, Möglichkeiten zur Innenentwicklung sowie die Umnutzung von Grundstücken, auch für die Stärkung kleinerer Ortsteile.

Lösungsansätze hierfür sind die Zulässigkeit von flexiblen Gebäudetypen in den Baugebieten, ein hoher Grünflächenanteil zur Steigerung der Aufenthaltsqualität, die Stärkung der Innenentwicklung durch bspw. die Umnutzung von ehemaligen Hofstellen sowie die Ermittlung möglicher Innenentwicklungspotentiale. Von der Kleingruppe wird angeregt, ein nachhaltiges Orts- und Siedlungsentwicklungskonzept zu erarbeiten.

Ziel 3:

Erhöhung des Fußgänger- und Radfahreranteils am Verkehr durch Verbesserung des Radwegenetzes und der ÖPNV-Verbindungen, insbesondere Richtung Stade und Hamburg

In diesem Themenbereich besteht dringender **Handlungsbedarf** in der fehlenden Radwegführung und dem vorhandenen jedoch ausbaufähigen Bahnanschluss. Gerade der ÖPNV-Anschluss wird für die zukunftsfähige Entwicklung der Samtgemeinde als wichtiger Punkt hervorgehoben.

Als **Lösungsansätze** werden zum einen die Entwicklung eines geschlossenen Radwegenetzes sowie eine konsistente Radwegführung für die Samtgemeinde genannt. Lösungsansätze für die Verbesserung des ÖPNV-Anschlusses sind neben der Modernisierung des Bahnhofs eine Taktverdichtung der Zugverbindungen und Busverbindungen nach Stade und Hamburg. Angedacht ist außerdem die Ausweitung der Anfahrtspunkte des Bürgerbusses. Es wird jedoch eine Lösung gefunden werden müssen, wie eine Zunahme von Staus vor Bahnübergängen bei einer höheren Taktung der Zugverbindungen vermieden werden kann. Dies ist jedoch eine Frage, die bei tatsächlicher Erhöhung der Taktung der Zugverbindungen beantwortet werden müsste. Im Anschluss der Zielfestlegung entwickelten die Teilnehmer konkrete Projektideen zum Thema Wohnen und ÖPNV.

Projekttitlel Gemeinsames Leben und Wohnen	
Ziele Wohnprojekte	Inhalte Generationenübergreifend Sozialverträglich (bezahlbar) Barrierefrei (barrierearm)
Beteiligte Akteure Verein Genossenschaft (nicht gewinnorientiert) Investor / Sponsoren	Standorte Integrierte Lage Fußläufig erreichbar - Arzt und Einkaufsmöglichkeiten - Versorgungsmöglichkeiten
Zeitliche Umsetzbarkeit Mittelfristig	Sonstiges Quartiersentwicklung

**Gemeinsames
Leben und Wohnen**

ÖPNV

Projekttitle
ÖPNV

<p>Ziele Bessere Verbindung auch am Wochenende nach - Stade (über Buxtehude): Bahn und Bus - Hamburg Ausweitung Bürgerbusverkehr Kostenlose Fahrradmitnahme Ohne umsteigen durch Buxtehude Schienenersatzverkehr barrierefrei</p>	<p>Inhalte Bus nach Stade zweistündlich EVB halbstündlich – höhere Vertaktung insbesondere Anschlüsse von und nach Stade beachten</p>
<p>Beteiligte / Akteure EVB Bundesbahn KVG (Bus) Sonstige Busunternehmen Bürgerbus Fahrgastrat</p>	<p>Standorte /</p>
<p>Zeitliche Umsetzbarkeit mittelfristig</p>	<p>Sonstiges Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des ÖPNV - Niedrige Preise - Kostenlose Fahrradmitnahme</p>

3.2 Aktionsfeld „VERSORGT - Leben und Arbeiten vor Ort“

Im Aktionsfeld VERSORGT wurden drei thematisch unterschiedliche Ziele formuliert. Im Folgenden werden zum jeweiligen Ziel Handlungsbedarfe bzw. Herausforderungen sowie Lösungsansätze dargestellt.

Ziel 1:

Dauerhafte Sicherung und bedarfsgerechter Ausbau der Strukturen der Daseinsvorsorge in zentralen Bereichen

Vor dem Hintergrund der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung besteht die Herausforderung für die Samtgemeinde insbesondere in der Sicherstellung der Grundversorgungsangebote vor Ort sowie der Erreichbarkeit der zentral gelegenen Nahversorgungseinrichtungen. Die gut ausgebauten Einzelhandel- und Nahversorgungsstrukturen konzentrieren sich in den Ortsteilen Harsefeld und Ahlerstedt. Es besteht jedoch ein Defizit an Grundversorgung bspw. in der Gemeinde Brest. Auch die ärztliche Versorgung (vor allem Fachärzte) muss in der Samtgemeinde gesichert bzw. ausgebaut werden.

Als Lösungsansätze werden insbesondere die Förderung und Etablierung neuer Konzepte der Grundversorgung (z.B. multifunktionale (Service-)Einrichtungen, Tante Emma Laden auf Rädern, Kreativläden) sowie Unterstützungsleistungen für die

Ansiedlung von Fachärzten genannt. Weitere Ansatzpunkte sind die Aufwertung des Wochen- bzw. Bauernmarktes als Attraktivitätssteigerung des Flecken Harsefeld als Einkaufsort sowie die Schaffung von Basiseinrichtungen der Grundversorgung alternativ Stärkung der mobilen Angebote der Grundversorgung in Brest. Als potentielle Projekte werden die multifunktionalen (Service-)Einrichtungen sowie besondere Unterstützungsleistungen für die Ansiedlung genannt.

Ziel 2:

Verbesserung der Erreichbarkeit von Nahversorgungseinrichtungen innerhalb der Samtgemeinde

Diesem Ziel liegt ein **Defizit** hinsichtlich der fehlenden ÖPNV-Anbindungen innerhalb der Samtgemeinde zugrunde.

Als **Lösungsansatz** wird die Entwicklung innovativer Mobilitätskonzepte vorgeschlagen, wie bspw. Nachbarschaftshilfe oder Mitfahrgelegenheiten.

Ziel 3:

Stärkung der lokalen Wirtschaft - Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen

Bei der nachhaltigen Entwicklung der Samtgemeinde werden außerdem **Herausforderungen** in der Stärkung der lokalen Wirtschaft gesehen, vor allem der vorrangigen Gewerbebranchen. Durch die Wirtschaftsförderung sollen mehr Arbeitsplätze in der Samtgemeinde geschaffen, der gewerbliche Leerstand reduziert und die Nachfolge von Betrieben besser geregelt werden.

Folgende **Lösungsansätze** werden für die Zielerreichung formuliert. Zum einen soll eine Nutzungsoptimierung der Potentiale für die lokale Wirtschaft durch eine bessere Ausnutzung bestehender Gewerbegebiete und deren aktive Vermarktung erreicht werden. Zum anderen sollen Schlüsselbetriebe für Zulieferer angesiedelt werden, eine Bestandspflege bei Betrieben gesichert sowie die Förderung von Gemeinschaftsprojekten mit Großbetrieben und die Revitalisierung von Brachflächen umgesetzt werden. Ein weiterer Lösungsansatz ist die Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Als Beispiel wird die Schaffung von Teilzeitarbeitsplätzen für Eltern genannt. Angeregt wird außerdem eine Erweiterung der Ausbildungsangebote sowie die Förderung von beruflichen Fortbildungen. Ergänzend wird hierzu die Förderung der Ausbildung von Flüchtlingen und deren Integration in die Handwerksbetriebe genannt. Ferner soll die regionale Zusammenarbeit zwischen Handel, Handwerk, Landwirtschaft und Gewerbe erweitert und intensiviert werden. Ein weiterer Punkt ist die Attraktivitätssteigerung der Tourismusbranche, bspw. durch die Netzworkebildung von diversen touristischen Einrichtungen (Gastronomiebetriebe, Hoteliers) sowie die Organisation von besonderen Events (Burgfestspiele, Events im Klosterpark). In diesem Zusammenhang wird des Weiteren ein Alleinstellungsmerkmal für Harsefeld gewünscht, wie bspw. die schon bestehende Eissporthalle oder weitere Freizeit- und Kultureinrichtungen, als sog. Leuchtturmeinrichtungen.

Aus diesen Lösungsansätzen wurden die folgenden Projektideen entwickelt (siehe untenstehende Tabelle).

Ansiedlung von Gewerbe

Projekttitle Ansiedlung von Gewerbe	
Ziele Mehr Betriebe für die Samtgemeinde Harsefeld	Inhalte „weiche Standortfaktoren“ stärken = gute Wirtschaftsförderung Erstellung von Flyern und einer Broschüre
Beteiligte / Akteure Verwaltung Wirtschaftsförderung LK Stade Süderelbe AG Metropolregion HH Wirtschaftsförderer SG Existenzgründer Umsiedlungswillige Unternehmen	Standorte Richtung Buxtehude
Zeitliche Umsetzbarkeit Sofort	Sonstiges Verkehrsanbindung Gewerbegebiet Weißenfelde

Ärztliche Versorgung

Projekttitle Ausreichende ärztliche Versorgung der Bevölkerung im Gebiet der Samtgemeinde	
Ziele Versorgung mit Hausärzten Versorgung mit Fachärzten	Inhalte Ärztehaus Förderung von Medizinstudenten
Beteiligte / Akteure Schulen Ärzte Investoren	Standorte Zentral
Zeitliche Umsetzbarkeit Mittelfristig	Sonstiges Verbindung zu Thema „Sozialstation“ „Gemeindeschwester“

3.3 Aktionsfeld „VEREINT - Gemeinsam stark“

Im Folgenden sind Hintergründe und Lösungsansätze der drei aktionsfeldbezogenen Ziele dargestellt.

Ziel 1:**Förderung bzw. Stärkung des ehrenamtlichen Engagements
sowie öffentlichkeitswirksame Darstellung des ehrenamtlichen Engagements**

Angesichts der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung steht die Samtgemeinde vor der großen **Herausforderung**, das Angebot der freizeitkulturellen und sozialen Infrastruktur an den sich ändernden Bedarfen und Anforderungen insbesondere der zunehmend älteren und weniger werdenden jungen Bevölkerung anzupassen.

Insgesamt verfügt die Samtgemeinde Harsefeld über ein gut ausgebautes Angebot an Freizeitaktivitäten und kulturellen Einrichtungen. Zudem besteht ein vielfältiges Vereinsleben und ein breites ehrenamtliches Engagement, auf welches die Samtgemeinde bauen kann.

Trotz der Vielfalt des bürgerschaftlichen Engagements bestehen **Verbesserungsbedarfe** in einer stärkeren Transparenz der vorhandenen Angebote sowie einer stärkeren Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements. Wobei die Teilnehmer der Meinung sind, dass die Anerkennung des Ehrenamtes durch eine stärkere Transparenz und Bekanntheit zunehmen würde.

Um dieses Ziel zu erreichen soll unter anderem eine Ehrenamtsbörse bzw. ein Ehrenamtsforum zum besseren Austausch und für mehr Transparenz geschaffen werden. Ziel einer solchen Einrichtung soll es sein, dass sich Interessierte über ehrenamtliche Tätigkeiten und Bedarfe vor Ort informieren können. Hierfür sollte ebenfalls die Homepage der Samtgemeinde optimiert werden, bspw. über eine zielgruppenspezifische Strukturierung der lokalen Vereine. Über die Schaffung einer Ehrenamtskarte soll die Wertschätzung des bürgerschaftlichen Engagements gesteigert werden. Weitere **Lösungsansätze** sind die Stärkung zwischen Politik, Verwaltung und Ehrenamt, ein Schnuppertag im Ehrenamt sowie die Öffnung der Schulen für das Ehrenamt.

Ziel 2:**Weiterentwicklung der Treff- und Kommunikationsorte sowie
der Freizeitmöglichkeiten für alle Ziel- und Altersgruppen**

Diese Zielformulierung leitet sich vom bestehenden **Bedarf** an generationenübergreifenden Begegnungsmöglichkeiten und kulturellen Freizeiteinrichtungen für junge Erwachsene sowie für den Ausbau des aktiven Freizeitangebots für Senioren ab.

Als **Lösungsideen** werden die Bereitstellung von Flächen für Outdooraktivitäten für Jung und Alt sowie die Gewährleistung der Jahrestauglichkeiten der Sportplätze genannt. Angeregt werden außerdem die Schaffung eines Gesundheitssportzentrums und Therapiebades mit Wellnessbereich, mit zielgruppenspezifischer Angebotsausrichtung und aktiver Freizeitangebote für alle Altersgruppen.

Ziel 3:**Bessere Vernetzung und Nutzungsoptimierung bestehender Angebote des
sozialen und kulturellen Lebens sowie deren bedarfsorientierte Erweiterung**

Dieses Ziel wurde vor dem Hintergrund einer mangelnden Integration von diversen Ziel- und Altersgruppen sowie der unzureichenden Nutzung vorhandener Gemeinde- und Dorfgemeinschaftshäuser formuliert:

Ein potentieller **Lösungsansatz** zur Erreichung dieses Ziels besteht primär darin, die Vernetzung der Begegnungsstätten, Verfügbarkeit der Räumlichkeiten und die Zusammenarbeit zwischen Schulen und lokalen Vereinen nachhaltig zu verbessern. Des Weiteren soll ein soziales Zentrum für die Verbesserung des Austauschs und als Treffpunkt eingerichtet werden. Angedacht wird auch die Errichtung eines generationenübergreifenden Dorfgemeinschaftshauses bzw. Mehrgenerationenhauses für den Flecken Harsefeld sowie die Schaffung eines Seniorenzentrums als zentrale Anlaufstelle mit diversen Betreuungsangeboten. Als Beispiel eines Mehrgenerationenhauses wird Horneburg genannt.

Durch die Vernetzung und Stärkung der vielfältigen bereits vorhandenen kulturellen, sozialen Freizeitangebote sollte das Gemeinschaftsleben in Harsefeld vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen, demografischen Veränderungen bewahrt und weiterentwickelt werden.

Hierfür hatten die Teilnehmer in den Kleingruppen die Möglichkeit konkrete Projektideen zu entwickeln. Siehe hierzu untenstehende Tabellen.

Tauschbörse

Projekttitle	
Tauschbörse - Suche / Biete Dienstleistungen	
Ziele Ehrenamtliche / bargeldlose „Dienstleistung“ / Waren	Inhalte Suche / biete
Beteiligte / Akteure Bürger	Standorte /
Zeitliche Umsetzbarkeit kurzfristig	Sonstiges Koordination / Veröffentlichungsform Netz

Boulefeld in zentraler Lage

Projekttitle	
Boulefeld in zentraler Lage	
Ziele Generationenübergreifender Treffpunkt mit möglicher sportlicher Aktivität	Inhalte Bänke, Tische, Bouleflächen, Spielregeln, Spielmaterial zum ausleihen i.d. Nähe
Beteiligte / Akteure Gemeinde – Grundstück / Ausstattung Bauhof (denkbar) – Ausführung Nutzerinnen	Standorte Zentral (Wiese am Rathaus)

Zeitliche Umsetzbarkeit Kurzfristig	Sonstiges Pflegepaten zur Unterhaltung 1. Harsefelder Bouleturnier zur Einweihung
---	--

Projekttitlel Sport- und Gesundheitszentrum	
Ziele Gebäude finden für Sport- und Gesundheitskurse Einbindung der Bevölkerung Mehr Mitglieder Überprüfung Vereinsstrukturen Kurssystem statt Sparten	Inhalte Mehr Platz für zusätzliche Sportangebote
Beteiligte / Akteure Sportverein Physiotherapie Sport- / Kursleiter Sportstudenten	Standorte Wird gesucht (Aldi)
Zeitliche Umsetzbarkeit mittelfristig	Sonstiges Bedarf erheben Vorhandenes Gebäude (Eignung?) Finanzierung? Personelle Strukturen anpassen

**Sport- und
Gesundheitszentrum**

3.4 Aktionsfeld „VERNETZT - Aktiv für Jung und Alt“

Im Folgenden sind Ziele, Handlungsbedarfe und mögliche Lösungen im Aktionsfeld VERNETZT dargestellt.

Ziel 1:

Schaffung bedarfsorientierter, generationsübergreifender Betreuungsangebote

Aktuell geht die Entwicklung in Harsefeld dahin, dass eine steigende Anzahl der älteren Bevölkerung zu verzeichnen ist, bei gleichzeitiger Stagnation der Anzahl von Kindern und Jugendlichen. Hinsichtlich der Betreuungsmöglichkeiten wurde festgestellt, dass die Betreuungseinrichtungen in der Samtgemeinde gut ausgelastet sind, jedoch nicht alle bestehenden Nachmittagsangebote (v.a. nachschulische Betreuungsangebote) ausreichend genutzt werden, da in vielen Fällen auch die Eltern die Betreuung übernehmen möchten. Dennoch sollten ausreichend Betreuungsangebote vorgehalten werden, die jedoch bedarfsorientiert angeboten werden müssen. **Handlungsbedarf** liegt somit vorwiegend in der besseren Ausnutzung bestehender

Nachmittags-/Betreuungsangebote, welche zum Teil nicht ausreichend nachfrageorientiert ausgerichtet sind.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden von den Teilnehmern folgende **Lösungsansätze** entwickelt: Durchführung einer repräsentativen Bedarfserhebung (qualitativ/quantitativ) bestehender Betreuungsangebote, Überprüfung des Bedarfs und ggf. Anpassung bzw. mehr Flexibilität bei der Errichtung von Betreuungseinrichtungen. Angeregt wird außerdem die Initiierung generationenübergreifender und bedarfsorientierter Projekte, wie z.B. „Gemeinsamer Mittagstisch“, „Schüler unterrichten Senioren“, „Schüler helfen Schülern“, „Senioren helfen Schülern“.

Die Integration von sozialschwachen und Flüchtlingen mithilfe von speziellen Angeboten, bspw. auch im Bereich von Ganztagschulen, ist ein weiterer Lösungsansatz. Des Weiteren sollen bereits bestehende Versorgungsangebote im eigenen Wohnraum für Senioren (z.B. Haushaltshilfe, Pflege) noch weiter ausgebaut und verbessert werden. Zudem wünschen sich die Teilnehmer eine vielfältige Auswahl an Anbietern der Betreuungseinrichtungen v.a. im Flecken Harsefeld.

Positiv erwähnt wird auch die aktive Arbeit im Betreuungsbereich der Kirchengemeinden in Ahlerstedt, Harsefeld und Bargstedt. Aktiv sind die Kirchengemeinden nicht nur in der Betreuungsarbeit sondern auch in anderen Bereichen der Jugend- und Familienarbeit.

Ziel 2:
Umfassende Informationsmöglichkeiten und Verstetigung von (ehrenamtlichen) Betreuungsmöglichkeiten für alle Generationen

Diese Zielfestlegung beruht auf bestehenden Bedarfen im Bereich der Betreuung, insbesondere den fehlenden Möglichkeiten zur Information von Betreuungsangeboten. Außerdem ist es schwierig vorhandene Angebote, die durch Ehrenamtliche ausgeübt werden, dauerhaft zu etablieren.

Als **Lösungsmöglichkeit** wird zum einen vorgeschlagen, alle bestehenden Betreuungsangebote für Jung und Alt zusammenzutragen. Zum anderen wird die Einführung einer einheitlichen, onlinebezogenen Informationsplattform für bestehende Angebote und Möglichkeiten des bürgerschaftlichen Engagements in der Samtgemeinde vorgeschlagen. Ein weiterer Punkt ist die Ernennung von Betreuungspaten als Ansprechpartner für Interessierte im Bereich Betreuung sowie „Schnuppertage“ als Grundstein zur Etablierung dauerhafter Angebote.

Im Rahmen der Kleingruppenarbeit wurden die folgenden Projektideen hierzu entwickelt (siehe untenstehende Tabellen).

Nachschulische Betreuung

Projekttitle	
Nachschulische Betreuung sicherstellen	
<p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> Befriedigung - Bedürfnisse der Kinder - Bedarf der Eltern 	<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> Umweltbildung Hausaufgabenbetreuung Kunst + Kultur Spiel + Spass

Beteiligte / Akteure Schule Gemeinde Eltern Kirche Vereine DRK / AWO	Standorte Schulnah In der Natur / mobil
Zeitliche Umsetzbarkeit Mittelfristig Kurzfristig kleines Projekt	Sonstiges /

Nach der Kleingruppenarbeit wurden die Ergebnisse sowie die konkreten Projektideen und Maßnahmen im Plenum präsentiert und erläutert. Des Weiteren wurden die Teilnehmer gebeten, sich weiterhin aktiv am Prozess zu beteiligen und als Multiplikatoren mitzuwirken, in dem sie den Projektideen-Aufruf via Kartendialog bzw. über Projektsteckbriefe forcieren.